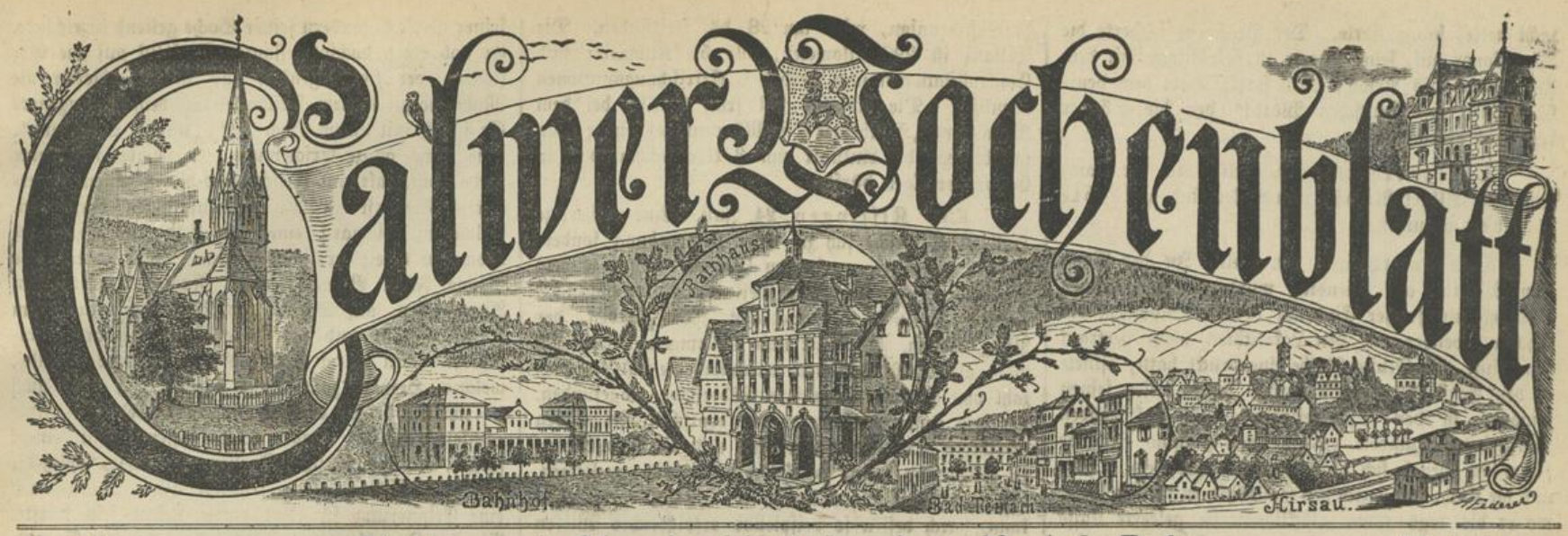

№ 87. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 26. Juli 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 25. Juli. Morgen Dienstag, 8 Uhr abends, werden die HH. Erdhold und Schäffer in der Turnhalle hier ihren verbesserten Phonographen vorführen. (S. die Ankündigung im heutigen Blatt.) Der Edison-Phonograph, welcher bisher die phonographischen Reproduktionen durch einzelne Schläuche zum Ohr des einzelnen Hörers vermittelte, ist durch die Erfindung der genannten Herren zu einem Apparat umgeschaffen, der nun die ihm zur Reproduktion übergebenen Töne vor einer zahlreichen Gesellschaft (4—5000 Personen) klar und deutlich zum Ausdruck bringt. Der Apparat ist wie folgt zusammengesetzt. Eine konisch geformte Messingwalze wird durch einen Elektromotor kleinster Art — Tauchbatterie — 2 Chromsäure-Elemente = etwa 3 Volt Stärke — in Bewegung gesetzt. Ueber diese Messingwalze können Hohlwalzen mit einer eigenartigen, ziemlich harten Wachs-, Parafin- und Asphalt-Mischung bezogen, leicht aufgestreift werden. Eine Schallkapsel, bestehend aus einem Nickelring in Größe eines Zweimarkstückes, welcher ein nur 0,15 mm starkes Glas-Compositionsplättchen (die Membrane) umschließt, gleitet von einem Ende der Walze zum andern. Unterhalb dieses Glasplättchens befindet sich ein scharf geschliffenes, leicht bewegliches Stiftchen von sehr hartem Edelstein, welches die durch die Schallwellen vermittelst des Glasplättchens empfangenen Schwingungen in die Wachs-Metall-Walze graviert. Wenn nun der Apparat die phonographischen Aufnahmen zurückzugeben hat, tritt an die Stelle des scharf geschliffenen Edelsteinstiftchens ein stumpfes abgerundetes, welches in den von ersterem erzeugten Zeichnungen fortgleitet. Die Glasmembrane gibt dann die Töne zurück, welche durch mannigfach geformte Schalltrichter verstärkt werden. — Wir könnten hier eine Reihe von Preßstimmen über die Vorführungen dieses gegenüber der älteren Konstruktion erheblich größeren Leistungsfähigkeit besitzenden Apparats anführen, sofern es uns nicht am Raume mangelte. Der Erfolg soll überall selbst die hochgespanntesten Erwartungen übertroffen haben.

— Das Ergebnis der am Donnerstag und Freitag stattgehabten Pferdemusterung vermögen wir erst in nächster Nummer mitzuteilen.

Deckenpfronn, 23. Juli. Gestern fiel beim Ziegelbieten ein 10jähriger Knabe so unglücklich von der Leiter, daß er vom Platz getragen werden mußte, doch scheint derselbe glücklicherweise keine innerlichen Verletzungen davongetragen zu haben.

Stuttgart, 22. Juli. Dieser Tage ist aus den Werkstätten der Maschinenfabrik von G. Kuhn in Stuttgart-Berg die 2000ste Dampfmaschine hervorgegangen, der in aller Kürze der 2000ste Dampfkessel folgen wird. Der Inhaber der Firma, Herr Ernst Kuhn, hat zur Feier dieses Ereignisses und in dankbarer Erinnerung an den Begründer der Werkstätten, den † Kommerzienrat Gotthilf Kuhn, den Beamten und Arbeitern nach Maßgabe der Dienstjahre ein namhaftes Geldgeschenk überreichen lassen. — Das Geschäft wurde bekanntlich 1852 gegründet und hat sich von den bescheidensten Anfängen zu einer Bedeutung entwickelt, daß es heute eines Weltrufes genießt. Namentlich im Dampfmaschinen- und Dampfkesselbau werden die aus den Kuhn'schen Werkstätten hervorgegangenen Maschinen zu den besten gezählt, welche die deutsche Maschinenindustrie herstellt. — Die oben genannte Jubiläums-Dampfmaschine ist für die Fabrik Raitelhuber, Bezner und Co. in Gemmrigheim bestimmt. Staatsanz.

Stuttgart, 23. Juli. Heute früh hat ein Mann in der Wagnerstraße auf ein Mädchen, mit dem er früher verlobt gewesen, das die Verlobung aber vor ca. 6 Wochen rückgängig gemacht hatte, drei Schüsse und dann einen Schuß auf sich selbst abgefeuert. Beide wurden schwer verletzt. Der Mann ist im Katharinenhospital gestorben.

Stuttgart, 23. Juli. Heute ist auf dem reich mit Flaggen geschmückten Bahnhof der Newyorker Männer-Gesangverein „Arion" eingetroffen, empfangen von einem nach Tausenden zählenden Publikum, von dem Liederkranz mit der Vereinsfahne und dem Amerikanerklub, sowie von Deputationen der übrigen hies. Gesangvereine. Als der Sonderzug in Sicht war spielte die Prem'sche Kapelle einen amerik. Liedermarsch. Nachdem die Gäste den Wagen entstiegen waren, begrüßte sie Kfm. Otto Mayer in Abwesenheit des O.-P.-M. Steidle in herzlichen Worten, ebenso der Konsul der Ver. Staaten, Hr. L. Gottschalk zugleich im Namen des Amerikanerklubs. Hierauf erwiderte der Präsident des Arion Hr. Richard Katzenmayer etwa Folgendes: Als wir vor etwa 3 Wochen den deutschen Boden in Hamburg betraten, da wußten und fühlten wir wohl, daß der Arion in Deutschland herzlich willkommen sein werde. Daß wir aber überall eine sich immer mehr steigernde warme, innige und brüderliche Aufnahme finden, darauf waren wir nicht vorbereitet. Wir wissen diese Aufnahme wohl zu schätzen und erlauben uns, unserem tiefen, herzlichen Dank Ausdruck zu verleihen. Wir werden das deutsche Wort und das deutsche Lied immerfort hegen und pflegen. Wir sagen Ihnen auch Dank dafür, daß Sie mitgewirkt haben, Deutschland zu solcher Macht und Größe zu verhelfen, wie es heute dasteht, einig im Innern und hochgeachtet im Ausland, so daß auch uns im Ausland lebenden Deutschen, diese Machtstellung zu gute kommt. Die herzliche Aufnahme, die wir hier gefunden, wird unvergeßlich in uns fortleben. Wir sind überzeugt, daß wir hier recht angenehme und schöne Stunden verleben. Sie sollen auch von uns beim Abschied sagen, es waren doch

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Dagegen ließ sich Nichts sagen und bald war die Stunde der Abreise herangekommen. Regina weinte bitterlich, als Percy Lindsay sich über sie beugte und einen Kuß auf ihre Stirn drückte; „wenn ich nur begreifen könnte", schluchzte sie, „weßhalb Du durchaus zu den Heiden gehen mußt? Eines schönen Tages werden sie Dich braten und auffressen — Du wärest nicht der erste Missionar, der auf diese Weise endete."

„Beruhige Dich, Regina," sagte der junge Geistliche sanft, „hier wie in Indien bin ich in Gottes Hand und wenn es sein Wille ist, kehre ich heil und gesund hieher zurück. Vergiß mich inzwischen nicht Regina —"

„Wo denkst Du hin?" fiel das Mädchen ihm ins Wort; „ich werde stets an Dich denken! Ach, wenn ich doch mit Dir gehen könnte!"

„Daran ist einstweilen noch nicht zu denken," entgegnete Percy Lindsay leuchtenden Blickes, „aber vielleicht kommt dereinst der Tag, an welchem ich Dich an dies Wort erinnern werde. Ich werde Dir fleißig schreiben — laß auch Du manchmal von Dir hören und —"

Der Eintritt des Pfarrers und seiner Schwester unterbrach das Gespräch; der erstere mahnte zur Eile und so mußte denn geschieden sein. Frau Lindsay empfahl Hannah an auf's Beste für Regina zu sorgen und zum Arzt zu senden, falls die Schmerzen im Fuß am nächsten Tage noch nicht geschwunden sein sollten. Sodann nahm die gute Frau Abschied von Regina, versprach ihr, ihren Aufenthalt in Boston nach Möglichkeit abzukürzen und bat Regina, sich zu schonen. —

Während seine Mutter und der alte Pfarrer das Unterbringen des Gepäcks im Wagen überwachten, kehrte Percy Lindsay nochmals ins Zimmer zurück und sagte hastig und leise zu dem noch immer schluchzenden Mädchen:

„Regina — ich habe eine Bitte an Dich nimm hier das Päckchen und bewahre es uneröffnet, bis Du 18 Jahre alt bist. Sollte ich vor dieser Zeit sterben so bist Du Deines Versprechens ledig; Du magst alsdann das Päckchen öffnen und seinen Inhalt als ein Andenken an Deinen treuesten Freud betrachten — vielleicht — aber nein — ich kann und darf jetzt nicht mehr sagen. Lebe wohl, Regina — Gott erhalte Dich so wie Du bist, bis wir uns wieder sehen!" — —

Im nächsten Augenblick hatte Percy das Zimmer verlassen und gleich darauf vernahm Regina das Rollen des Wagens, welcher ihn von dannen führte.

„Regina — möchtest Du Dich nicht lieber zu Bett legen?" fragte Hannah am Abend desselben Tages ihre junge Pflegebefohlene.

„Nein, Hannah — ich liege hier auf dem Sopha so gut, wie in meinem Bett und wenn ich meinen Fuß möglichst schone, wird er gewiß bald heilen."

„Ich könnte Dich ja in Dein Zimmer tragen," sagte Hannah eifrig.

„Behüte ich bin viel zu schwer für Dich," erklärte Regina; „wenn Du mir noch eine Decke bringen wolltest, wäre ich Dir sehr dankbar, Hannah — vielleicht hilfst Du mir auch beim Auskleiden?"

„Gern, nickte die Alte, „und da mich Frau Lindsay für Dein Wohlergehen verantwortlich gemacht hat, werde ich die Nacht über bei Dir bleiben. Ich lege mir eine Matratze auf die Erde und wenn Du Etwas brauchst, kannst Du mir rufen."

Regina protestierte, aber vergeblich — das Einzige, was sie erreichte, war daß Hannah versprach, sich das Sopha aus dem Vorzimmer herüber zu schieben und

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

recht nette, brave Kerle. Der Präsident forderte die Amerikaner auf, seine Worte zu bekräftigen mit dem Wahlspruch des Arion: „Ein starker Hort dem deutschen Lied und deutschen Wort!“ den die Sänger begeistert anstimmten.

Obertürkheim, 22. Juli. An der Kammerz des Albert Ruoff zum Anker sind gefärbte Tauben anzutreffen.

Obersontheim, 20. Juli. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in der hiesigen Apotheke ein frecher Einbruch verübt. Nachdem der Thäter, welcher mit den Lokalitäten wohl vertraut sein muß, eine Fensterscheibe eingedrückt hatte, öffnete er den Fensterflügel und nahm durch diesen seinen Eingang in den Spezereiladen. Im anstoßenden Musikzimmer zündete er eine am Pianino steckende Kerze an, begab sich durch die unverschlossene Thüre und die Küche und durch den Hausöhrn in die Apotheke, wo er die tags zuvor glücklicherweise geleerte Kasse gewaltsam erbrach und sie ihres Inhalts, der aber nicht bedeutend gewesen sein mag, bei Heller und Pfennig beraubte. Durch ein Fenster der Apotheke hat er wahrscheinlich seinen Ausgang genommen. Die Hausbewohner, welche einen Stock höher schliefen, ahnten nichts von dem Vorgang und überzeugten sich erst am frühen Morgen, welch unheimlicher Besuch sich in der Nacht in ihrer Behausung aufgehalten hatte. Als Andenken hatte derselbe ein altes Messer zurückgelassen. In derselben Nacht wurde bei einem Konditor, dessen Laden an der gleichen Straße liegt wie die Apotheke, ein Einbruch versucht. Durch ein auffallendes Geklirr wurde ein gegenüberwohnender Bäcker veranlaßt, zum Fenster hinauszuschauen, worauf der hiedurch in seinem Handwerk Gestörte eilends Reißaus nahm, auch hier ein altes, schartenreiches Messer zurücklassend. Gestern Nachmittag war der Staatsanwalt und Untersuchungsrichter hier in Thätigkeit. Bis jetzt hat man leider noch keine sichere Spur von dem Thäter.

New-Yorker Arion. Ueber die Festlichkeiten, welche dem Arion in München bereitet wurden, wird dem „N. Tgbl.“ gemeldet: Ebenso herzlich und animiert wie der gestrige Empfangsabend zu Ehren des New-Yorker deutschen Gesangvereins Arion gestaltete sich das von den vereinigten Gesangvereinen München veranstaltete Sängerfest im Bürgerlichen Bräuhause. Nach den Begrüßungen der Vertreter der Stadt und der Vereine sprach Präsident Katzenmayer vom Arion den mit Enthusiasmus aufgenommenen Dank der Amerikaner aus, worin er der friedlichen Mission der Deutschamerikaner gedachte und mit einer Verherrlichung des Fürsten Bismarck schloß. Ein Begrüßungstelegramm des Vorstands des Stuttgarter Liederkranzes Oberpostmeister Steidle, traf während des Festzuges ein. Die vollendet vorgetragenen Lieder der Sänger vom Arion erzielten stürmischen Beifall.

— Die projektierte Distanz-Wettfahrt München-Coburg arrangiert seitens der Münchener allgemeinen Radfahrerunion, wird am 28. ds. stattfinden. Die Distanz ist 290 Kilometer, alle 50 Kilometer sind Controllstationen und werden 6 Erfrischungsstationen bewilligt. Die Abfahrt soll früh 2 Uhr bei dem Restaurant „Hoftheater“ in München geschehen; man glaubt, daß die Ankunft um 3 Uhr nachmittags in Coburg erfolgen dürfte.

E.R. Kissingen, 24. Juli. Eine großartige Huldigung, welche sich zu einer Kundgebung sondergleichen gestaltete, wurde am heutigen Sonntage dem gegenwärtig zur Kur hier weilenden Altreichskanzler Fürsten Bismarck dargebracht. Aus Baden, der Pfalz, Hessen, Frankfurt und Thüringen hatten sich mehr als 5000 Personen, darunter eine stattliche Anzahl von Damen, in unsere Bäderstadt eingefunden, um dem genialen Gründer des deutschen Reichs den schuldigen Tribut der Ehrfurcht und der Dankbarkeit zu zollen und damit zugleich den Beweis zu liefern, daß das Volk nimmermehr des Mannes vergessen kann, durch dessen so beispiellos erfolgreiches Wirken es erst zu einem großen und mächtigen Gliede in der europäischen Staatenfamilie geworden ist. — Nachdem die verschiedenen Extrazüge sämtlich mit Fahnen und Kränzen geschmückt, hier eingetroffen waren, setzte sich um 2 Uhr nachmittags der imposante Zug unter Vorantritt einer Musikkapelle von der Saalebrücke aus in Bewegung nach der oberen Saline, der Wohnung des Fürsten Bismarck. Letzterer saß am Mittelfenster des ersten Stockwerks als der Zug vorüberging. Der gewaltige, jeder Beschreibung spottende, immer und immer wieder ertönende Jubel der Tausende die unten vorbeizogen, schien ihn mächtig erregt zu haben, denn mit bebenden Händen hielt er die Lorgnette vor die thränenüberströmten Augen für die Huldigungen mit stetigem Neigen des Hauptes dankend. An den übrigen Fenstern befanden sich die Mitglieder der fürstlichen Familie. Die Fürstin, wie Graf Herbert Bismarck nebst seiner jugendlichen Gemahlin; auch Professor Schwenninger war gegenwärtig. Nachdem der Huldigungszug der um die Saline herumschwenkte, in dem geräumigen Garten Aufstellung genommen hatte, erschien der Fürst von seinem Sohne Herbert und seinem Leibarzte begleitet unten im Garten um auf einem mit Lorbeer geschmückten, erhöhtem Sitze Platz zu nehmen. Der Jubel, mit welchem das Erscheinen des Fürsten begrüßt wurde, wollte kein Ende nehmen und erst allmählich trat die Ruhe ein, welche nötig war, damit die programmmäßig vorgesehenen Begrüßungsreden gehalten werden konnten. Ansprachen wurden gehalten im Namen der Badenser, der Pfälzer, der Hessen, sowie der Frankfurter, die sämtlich mit einem Hoch auf den Fürsten schloßen und jedesmal einen wahren Begeisterungssturm erzeugten. Dies gilt namentlich von der Rede des badischen Vertreters, Herrn Eckhard aus Mannheim, der unter drönendem Beifall ausführte, daß man in Süddeutschland kein Verständnis für das habe, was im Jahre 1890 geschehen sei. Fürst Bismarck, dessen Mienenspiel deutlich seine seelische Erregung bekundete, dankte in längerer Rede in der ihm eigenen liebenswürdigen Weise, indem er bescheiden die Huldigungen als nicht seiner Person, sondern seiner Sache geltend bezeichnete. Er gab einen hochinteressanten Rückblick auf die Geschichte der Vergangenheit und knüpfte hieran die Mahnung zu treuem Festhalten an dem Errungenen. Er schloß mit einem Hoch auf „Kaiser und Reich“. Wie seine ganze Erscheinung, so zeugte auch seine Rede von Kraft und Frische und bildete einen sonderbaren Kontrast zu den Behauptungen derjenigen, welche in Bismarck einen an Leib und Seele gebrochenen Greis erblicken wollen. Nach seiner Rede machte Fürst Bismarck einen Rundgang unter den Anwesenden, auf Schritt und Tritt von brausendem Jubel umtönt und von begeisterten Schaaren umdrängt. Mit einem Hoch auf die fürstliche Familie, welches Herbert zum Dank dafür, daß man auch — um mit seinen eigenen Worten zu reden — seine „bessere Hälfte“ habe leben lassen, mit einem solchen auf die deutschen Frauen erwiederte, schloß die denkwürdige Kundgebung, welche allen Teilnehmern eine Erinnerung für das ganze Leben sein dürfte. Als der Zug abmarschierte, saß der gefeierte Staatsmann wieder an dem bereits erwähnten Fenster und nochmals wiederholten sich die großartigen, stürmischen Huldigungsszenen, begleitet von den tausendfachen Rufen: „Wir bleiben dir treu!“ „Wiedersehen!“ Wiederkommen u. s. w. Der Fürst dankte mit Erheben, Winken und Kußhänden, auch trank er auf das Wohl der jubelnden Menschenmenge. Um 5 Uhr erfolgte die Verabschiedung und kurz darauf brachten die Extrazüge die patriotischen Männer in die Heimat zurück. — Was den Gesamteindruck der Huldigung anbelangt, so mag hier nur erwähnt sein, daß Fürst Bismarck selbst sagt, er sei der Ansicht, daß wohl kaum einer der „lebenden Minister“ auf diese Weise geehrt worden sei.

— Die „Neue fr. Presse“ meldet aus Brüx, daß 3 in der Emeran-Zeche verschüttete Arbeiter noch lebend herausbefördert wurden, nachdem sie siebenzehn Tage ohne Nahrung geblieben waren.

— Aus Nancy wird wieder ein Grenzzwischenfall gemeldet. Hienach hätten 30 deutsche Soldaten die Grenze überschritten, später sogar eine ganze Eskadron Kavallerie. Eine Bestätigung liegt bis jetzt nicht vor.

— In Ober-Italien sind infolge Hagelschadens Felder im Umkreis von 30 Kilometer schwer geschädigt worden. Bei Montebello fielen faustgroße Schloßen.

Catania, 23. Juli. Der König spendete für die durch den Aetna-Ausbruch Geschädigten 20,000 Lire. Die Eruption hält in verminderter Heftigkeit an.

Haag, 23. Juli. Offiziell wird gemeldet: Der Ausbruch des Vulkanes zerstörte den nordwestlichen Teil der großen Sanguirinsel vollständig. Zweitausend Eingeborene, jedoch keine Europäer, sind tot. Die Südosthälfte der Insel ist nicht untergegangen, nur die Gebäude und die Ernte sind zerstört.

— Die Choleraerkrankungen in Astrachan, Kasan, Woronesch, Samara 2c. dauern in gleicher Zahl fort.

---

auf demselben, anstatt auf der Erde zu schlafen. — Der alte Pfarrer hatte verschiedene Wege zu machen gehabt und war erst sehr spät nach Hause gekommen. Als er Regina gute Nacht wünschte, bat sie ihn, ihr sein spanisches Rohr zu leihen, damit sie im Notfalle mit demselben auf den Boden klopfen könne, um Hannah, die sehr fest schlief, zu wecken; lächelnd stellte der Pfarrer den Stock neben Regina's Lager und begab sich dann in sein Schlafzimmer. Zu Bette legte er sich freilich noch nicht; Regina hörte ihn noch lange um Mitternacht auf- und abgehen und sie wußte, was ihm den Schlaf raubte — es war die Trennung von Percy, die auch sie so schwer empfand.

Die Schmerzen im Fuße ließen Regina nicht schlafen und während sie sehnsüchtig auf das Anbrechen des Tages wartete, machte sie die Entdeckung, daß auch Hannah nicht schlief, obgleich sie sich mäuschenstill verhielt. — Endlich schlug es 4 Uhr und gleich darnach erhob sich Hannah vorsichtig und leise von dem Sopha, auf welchem sie geruht, löschte behutsam die Lampe und kleidete sich an, wie Regina aus ihren Bewegungen schloß. Sodann verließ die Alte leise das Zimmer und bald hörte Regina den Riegel von der Hausthür schieben und die letztere öffnen.

Regina hatte sich Hannah's Ruhelosigkeit wohl zu erklären vermocht; offenbar stand die Alte im Begriff, das wichtige Dokument, welches der „alte General“ mit Gold aufwiegen sollte, seinem Versteck zu entnehmen, und plötzlich kam es wie eine Eingebung über Regina — sie wollte und mußte die Natur dieses seltsamen Geheimnisses zu ergründen suchen.

Regina stand auf, was bei ihrem verletzten Fuße ziemlich schmerzhaft war, warf ihre Kleider über, löste den Verband von dem Fuße und zwängte das geschwollene Glied nicht ohne Mühe in den Schuh. Hierauf ergriff sie das spanische Rohr und sich auf dasselbe stützend, humpelte sie zur Hausthür und von da die Stiege hinab in den Garten. Auf der untersten Stufe ruhte sie einen Augenblick und dann schritt sie langsam durch die kiesbestreuten Gartenpfade, auf welche der Mond sein bleiches Licht warf und hatte bald den Kirchhof erreicht. — Umherspähend hatte sie bald Hannah entdeckt, welche einen Spaten trug und suchend zwischen den eingesunkenen Gräbern hin- und herschritt. Sie wendete Regina den Rücken zu und so konnte das Kind sich unbemerkt in ihre Nähe schleichen — plötzlich aber stieß Hannah einen lauten Schrei aus und sank in die Knie.

„Allmächtiger Gott,“ hörte Regina sie tief ächzen, „Du hast die Sünde gestraft — die Pappel ist verschwunden!“ Hinter einem alten Grabstein hervorlugend, folgten Regina's Augen der entsetzt ausgestreckten Hand der Alten — ja, es war, wie sie gesagt — ein Blitzschlag mußte den alten Baum getroffen und in Brand gesetzt haben, denn an der Stelle, wo er gestanden, ragte nur noch ein kaum fußhocher verkohlter Stumpf empor. Wie verzweifelt starrte Hannah auf die Stelle; endlich raffte sie sich auf, hob den Spaten und begann zu graben und zu schaufeln. Nach einer Weile stieß der Spaten auf einen harten Gegenstand — Hannah bückte sich hastig und hob einen formlosen kleinen Metallklumpen empor. Trostlos blickte sie auf denselben und dann rang es sich jammernd von ihren Lippen:

„Zerstört — vernichtet — der Preis, um welchen ich zur Diebin ward, ist mir entgangen — meine Sünde ist bestraft worden, wie ich's verdient.“

Ein Bild der Verzweiflung kauerte die Alte am Boden; Regina betrachtete sie mitleidig und endlich humpelte sie über das feuchte Gras und sagte sanft und leise:

„Hannah — was fehlt Dir denn?“

Mit einem Schrei fuhr Hannah empor und starrte auf Regina, die sie wohl für eine Geisterscheinung halten mochte, denn das Kind sah einer solchen nicht unähnlich. Das gelöste schwarze Haar hing verwirrt um das bleiche, schmerzverzogene Gesicht und die tiefen Schatten unter den Augen gaben Regina etwas Uebernatürliches.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen „Jahrbüchern für National-Oekonomie und Statistik" wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten", und zwar für das Jahr 1891, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächliche, auf die Kapitalversicherung auf den Todesfall bezügliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 37 Lebensversicherungs-Anstalten gründet, dürften allgemeinstes Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Der Versicherungsbestand der 37 Anstalten hat sich im abgelaufenen Jahre um 34,318 Personen mit 209,018,205 ℳ Versicherungs-Summe vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Lebzeiten und Aufgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Brutto-Zugang betrug 75,088 Personen mit 360,828,357 ℳ Versicherungs-Summe. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 39,017,500 ℳ, auf die „Germania" in Stettin 34,162,790 ℳ, auf die „Victoria" in Berlin 31,535,872 ℳ, auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 30,453,200 ℳ, auf die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart 25,453,200 ℳ und auf die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe 24,392,528 ℳ. Die genannten sechs größten Anstalten allein haben also zusammen 185,015,090 ℳ oder 51,3 % des Gesamtzugangs aller 37 Anstalten erzielt. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 914,703 Personen mit 3876,753,581 ℳ. Wie inbezug auf den neuen Zugang, so behauptet die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha auch inbezug auf die Höhe des Versicherungsbestandes am Schlusse des Jahres 1891 mit 607,737,800 ℳ die erste Stelle. Ihr zunächst folgen die „Germania" mit 394,097,507 ℳ, die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig mit 335,978,500 ℳ, die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank mit 331,155,236 ℳ und die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe mit 275,382,956 ℳ.

An Versicherungs-Summen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesamt 55,554,542 ℳ zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das stärkste Zeugnis für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich, wie oben schon bemerkt, auf die eigentliche Lebensversicherung, als welche nur die Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist. Die Mehrzahl der in Frage stehenden 37 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt allerdings auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Renten-Versicherungen. Im Vergleiche zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von geringer Bedeutung.

— Der „Freie deutsche Bäckerverband" wird am 7., 8. und 9. August in Heidelberg tagen. Zur Besprechung kommt unter anderem die Schädigung des Gewerbes durch Konsumvereine. An den Verbandstag schließt sich auch eine Fachausstellung an und außer der Besichtigung derselben führt das Programm noch manches sehenswerte und angenehme auf: Spaziergang nach dem Stadtgarten, abends Gartenfest mit italienischer Nacht. Spaziergang nach dem Schlosse, Schloß- und Brückenbeleuchtung, Schifffahrt, Besichtigung des Rathauses, der Aula 2c., Konzerte in der Ausstellungshalle und dem Garten der Harmonie.

Literarisches.

Europäische Wanderbilder Nr. 206, 207, 208. Stuttgart-Cannstatt-Eßlingen. Mit 40 Bildern und 1 Karte. Zürich, Verlag des Art. Instituts Orell Füßli. Preis 1 ℳ 50 ₰.

Durch die Initative und Unterstützung der Direktion der Königl. Württembergischen Staatseisenbahnen ist eine Wanderbilderserie über die wichtigsten württembergischen Städte im Entstehen begriffen, und das vorliegende Bändchen eröffnet diese Serie in würdigster Weise. In der That läßt sich kaum ein dankbareres Gebiet für ein Wanderbild denken, als diese drei Städte, welche trotz ihrer örtlichen Zusammengehörigkeit doch wieder jede ein eigenartiges Gepräge besitzen. Stuttgart präsentiert sich überall als die aufblühende Residenz- und Großstadt. Bemerkenswert vor allem sind ihre originellen Bauten alten, neuern und neuesten Datums. Cannstatt, die zierliche Vorstadt Stuttgarts, besitzt dank seiner hochberühmten Quellen in der ganzen Welt einen guten Klang, und wer je einmal bei diesen Quellen Heilung suchte, der war noch jedesmal entzückt von dem überraschend schönen Landschaftsbild. Das gewerbsfleißige Eßlingen läßt trotz einer blühenden Industrie noch mancherorts die alte Reichsstadt erkennen; aber von drei Seiten von Wein- und Obstgärten umgeben, entbehrt auch Eßlingen der landwirtschaftlichen Schönheit nicht. — Stuttgart-Cannstatt-Eßlingen, in vorliegendem Bändchen zu einem harmonischen Ganzen vereint, gehören in That und Wahrheit zusammen. Wir wünschen dem Trio viele Besucher und dem hübschen Bändchen viele Leser.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reallyceum Calw.

Oeffentliche Prüfungen am Schluß des Schuljahrs 1891/92 und Schlußfeier im Saale des Georgenäums.

Donnerstag, 28. Juli: Klasse I. 7—8½ Latein, Rechnen, Deutsch.
Kl. II. 8½—10 Latein, Rechnen, Religion.
Kl. III. 10½—12 Latein, Rechnen, Geographie.
Kl. IV. 2½—4 Latein, Französisch, Deutsch.
Kl. III.—VIII. 4¼—5 Turnen in der Turnhalle.

Freitag, 29. Juli: Kl. V. 7—9 Latein, Französisch, Rechnen.
Kl. VI. 9¼—11¼ Latein, Geschichte, Geometrie.
Kl. VII. (VIII.) 2—4 Latein, Litteraturgeschichte, Mathematische Geographie, Algebra, Englisch.

Diese Prüfungen finden sämtlich im Lehrzimmer des Herrn Oberreallehrer Dangel (im ehemaligen Realschulgebäude) statt.

Samstag, den 30. Juli, vormittags 8 Uhr, feierlicher Schlußakt im Saale des Georgenäums mit Gesängen, Rede des Rektors, Deklamationen, Abschiedsrede eines Schülers, Preis- und Reifezeugnisverteilung.

Behörden, Eltern und Freunde der Schule werden zu diesen Prüfungen und zur Schlußfeier freundlichst eingeladen, besonders da über die schon früher angedeuteten Aenderungen des Lehrplans genauere Mitteilungen erfolgen werden.

K. Rektorat.

Reallyceum Calw.

Aufnahme-Prüfung.

Diejenigen Schüler, welche in die erste Klasse des Reallyceums eintreten wollen, sind beim Rektorat **vor** dem 8. September anzumelden und haben sich am Freitag, den 9. September d. J., morgens 8 Uhr im Lehrzimmer des Herrn Präzeptors Bäuchle (Rathaus) einzufinden. Auswärtige haben Schulzeugnis, Tauf- und Impfschein vorzulegen.

K. Rektorat.

Städtisches Wasserwerk Calw.

Nachdem von den bürgerlichen Collegien für den Bezug von Wasser aus dem städtischen Wasserwerke besondere Bedingungen festgestellt worden sind, so werden solche jedem Hausbesitzer durch das Polizeipersonal zugestellt.

Die Zustellung dieser Bedingungen und die Unterwerfung unter dieselben ist beim Einzug des Wasserzinses auf Jakobi d. J. vom Hausbesitzer unterschriftlich zu bescheinigen.

Für denjenigen Besitzer einer Wasserleitungsanlage, welcher sich den Bedingungen nicht unterwerfen will, ist der Wasser-Vertrag als gekündigt anzusehen und es ist die Leitung abzuschließen.

Auf § 3, welcher für Einhaltung der Bedingungen den **Hausbesitzer** (nicht Mieter) verantwortlich macht, und auf § 12, welcher die Kündigung des Wasser-Vertrags regelt, wird besonders aufmerksam gemacht.

Städtische Wasserwerks-Verwaltung.
Kober.

Revier Liebenzell.

Fichtenstangen-Verkauf

am Freitag, den 29. Juli, vormitt. 9 Uhr, im Ochsen in Liebenzell, aus Staatswald Hardt bei Bielsberg:

240 Werkstangen, meist III. und IV. Klasse, 220 Hopfenstangen I. Kl., 100 Reisstangen I. Kl., 180 II. Kl., 170 III. und IV. Kl.

Stammheim.

Weinverkauf.

Am nächsten
Mittwoch, den 27. ds. Mts., mittags 1 Uhr,
werden im Auftrag in der Wirtschaft des Frd. Wohlgemuth, Bäckers, ungefähr **300 Ltr. Wein** im öffentlichen Aufstreich verkauft. Muster am Faß.

Kaufsliebhaber ladet ein
der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Altburg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannte nächsten **Donnerstag, den 28. Juli,** in das Gasthaus z. Hirsch freundlichst einzuladen.

Johannes Pfrommer,
Anna Maria Hammann
von Röthenbach.

Rei' g'schmeckte!

Vollzähliges Erscheinen am Mittwoch im Lokal erwartet

der Vorstand.

Soeben eingetroffenen

Ia. Portland-Cement

empfiehlt billigst

Hugo Rau.

Strohhüte.

Die noch vorräthigen Strohhüte gebe ich, der vorgeschrittenen Saison wegen, zu herabgesetzten Preisen ab.

E. Sänger am Markt.

Wächter'sche

Leihbibliothek,

im Haus von C. Rühle, Vorstadt, 1 Treppe.

Täglich abends 6—8 Uhr, 1 Buch bis auf 4 Wochen **5** ₰.

Reiche Auswahl in Unterhaltungsschriften, illustr. Reisebeschreibungen, geschichtl. und naturgeschichtl. Werken, politischen und religiösen Schriften jeder Richtung.

Altbewährt

hat sich gut imprägnirte **Asphalt-**

Dach-

Pappe, doppelt gedeckt ist sie die leichteste, dauerhafteste u. billigste Bedachung.

Zum überziehen schadhafter

Anti-Elementum-

Dächer eignet sich dieselbe vorzüglich. Prospekte und Preisberechnungen gratis.

Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft.
Braun & Volz, Stuttgart.

Zwei einjährige

Farren,

Rotscheck und Graubündner,
wie auch eine

Putzmühle,

hat zu verkaufen

L. Dingler, Adlerwirt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am Dienstag, den 26. Juli, abends 8 Uhr, findet in der

Turnhalle

durch die Herren **Erdhold** und **Schaeffer** eine **telephonisch-phonographische Vorführung der echten**

Edison-Phonographen

in ihren allerneuesten Vervollkommnungen statt und laden die unterzeichneten Vereine ihre Mitglieder zu diesem hochinteressanten Vortrag ein. Ein lehrreicher und amüsanter Abend kann zugesichert werden. Der Eintritt, welcher auch Nichtmitgliedern gestattet wird, beträgt ohne Ausnahme **30 Pfennig** pr. Person und haben am Abend nur Erwachsene, d. h. Personen über 14 Jahre, Zutritt. Für Sitzgelegenheit und Restauration sorgt Herr Häring z. badischen Hof.

Eine **Schulvorstellung** findet nachmittags von 5 bis 6 Uhr im gleichen Lokal statt und beträgt der Eintritt pr. Schüler 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche laden ein

die Vorstände

des Museums, der Bürgergesellschaft, des Liederkranzes und des Gewerbe-Vereins.

Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Diejenigen Mitglieder von der Stadt und Amt, welche unsere Ausstellung in Heidelberg besuchen, wollen sich bis zum 1. August bei dem Vorstand anmelden.

Gemeinsame Abfahrt Dienstag, den 9. August, morgens mit 5 Uhr Zug.

Der Ausschuß.

Wohnungsveränderung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Laden und Wohnung in die

obere Ledergasse Nr. 98

verlegt habe.

Für das seitherige Zutrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst

Gold- u. Silberwarengeschäft

C. A. Gengenbach.

NB. Reparaturen schnell, schön und billigst.

Medicinal-Dessert- und Trink-Weine.

Garantiert ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Aerzte für **Magenleidende und Rekonvalescenten** empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch** unterzucht und sind die **amtlichen** Certifikate bei mir deponiert.

1/1 Flasche mit Glas	M.	₰
Italienische Rotweine:		
Vino da Pasto . . .	1	—
Barletta superiore .	1	15
Smyrnaer Süßweine (Ersatz für Tokayer)	2	—
Bordeaux (echt franz. Rotw.)	1	50
Ofener (echt ung. Rotwein)	1	25
Erlauer „ „ „	1	50
Carlowitzer „ „	1	75
Elsäßer Rotwein . . .		85
Marsala & Xeres (Sherry)	2	25

1/1 Flasche mit Glas	M.	₰
Malaga (braun u. rotgold.)	2	25
Dry Madeira	3	25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.)	2	25
Tokayer Ausbruch 75 ₰, à 1	1	50
Gimmeldingen. (Pfälz. Weißw.)	—	70
Angsteiner „ „	—	90
Deidesheimer „ „	1	15
Forster Traminer . . .	1	40
Forster Auslese	1	65
Niersteiner	2	—
Rüdesheimer	2	50
Champagner Marke Feist	3	—

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glassiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

Calw bei **Wieland & Pfleiderer,** Federhaff'sche Apotheke.

Niederlagen, auf Plätzen wo noch nicht vertreten, gesucht.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei

Emil Sänger.

Heringe,

pur Milchner, à 7 ₰, bei

A. Schaufler,

Badgasse.

H. Götz & Co.,

Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.

Telegramm-Adresse Waffengötz, Berlin

Fernsprecher Amt I, 4164.

Ia. Mannheimer Portland-Cement,

bestes Fabrikat, sehr billig bei

E. Georgii, Calw, und Ziegelei Hirsau.

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Gruls'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei Wieland & Pfleiderer, „Alte Apotheke".

Poesie-, Tage- und Fremden-Bücher

bei **E. Georgii, Calw.**

3000 Mark

werden gegen gute doppelte I. Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen gesucht durch

Verw.-Aktuar Staudenmeyer.

Zerbrochene

Gegenstände kittet man am allerbesten mit **Plüss-Staufer's Universalkitt.** Echt und billig bei

E. Sänger in **Calw.**

Süßbutter,

aus der Molkerei Deufringen, ist jeden Tag frisch zu haben bei

Georg Jung.

Zur Mostbereitung

empfehle ich mit Gebrauchsanweisung

Cesme-Rosinen,

bei Originalsack von 2 Ztr. à M 17. 50 pr. Ztr.,

Filiatra-Corinthen,

pr. Ztr. M 23. —,

in bester Qualität.

E. Georgii, Calw.

Lilienmilchseife

von **Bergmann u. Co., Berlin u. Frkft. a. M** Allein echtes erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorrätig Stück 50 ₰ bei **R. Hauber,** Seifenfabrik.

Ein Logis

samt Zubehör hat bis Martini zu vermieten

Broß, Zimmermann, Bischofstraße.

1/2 Morgen

Acker samt Haber

bei der Schaffscheuer, verkauft

Christian Mohr, Vorstadt.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, findet sogleich eine Stelle auf's Land.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw